

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

4. - 18. September 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187597

Orth, da man fand daß der selbst weiserer Bramaner einen laßen
 geschlossenen Geraden, so ein solches Räubergel ist mit einem weissen
 Kopf, und von einem der des Austra Religion zu gefallen sind voran
 wird in dasselbe gebracht, und dasselbe pflegt. Als man sie fragte: wo
 mit sie das wolten dass sie das Vogel und die übrigen Dinge, die sie
 pflegten an zu thun Gottes frage; so antworteten sie, sie glaubten solches,
 weil es ihnen von ihrem Oben also wäre gesagt worden. Darauf wies
 man auf einen Klumpen Erde, fragend: wem allen wäre Oben anzu-
 sehen, und wolten nicht überreden daß dieser Klumpen Gold sey,
 wieweil sie ihren Glauben begrieffen? sie maekten als bald selbst die
 Application und wurden befragt ob sie weiter darauf zu antworten.

September

4. Griseba zu erst in Erheumbar an einige Priester ein Auftrag zum Ansehn
 Gottes, so von einem selber nicht ungernigt angeordnet würde. Als man nach
 Hause ging, hörte man einen auf dem feldt einen Haß fahen einmal
 über das andere rufen: Narajana! Narajana! Man wundete sich
 das zu ihm und fand, da man näher kam, daß der des Vishnuisten auch
 Erheumbar war, so ein ernst philospher Bramaner ist. Auf Nachfrage
 warum er den Namen eines persönlichen Gottes so im Munde führe?
 war seine Antwort, daß dadurch alle seine Tünden getilgt würden, er
 wolte sich aufgeben und gar keine andern beklagen lassen, sondern
 schon so bald man von ihm ging, war ärger als er vor sie gethan hatte.
7. Wurde in und bei Tarisapaham einigen Priestern ein solches und
 Drohung des allmächtigen weiseren Gottes angedrungen, und auf ihre
 geistliche Einwürfe sagten die Missethäter geantwortet.

18. Nachdem er für eine Praeparation mit einem kleinen Catechumenen
 gesalben worden, so wurden solche für ein offentliches Catechi-
 sation durch die philospher in die geistliche Gemeinschaft aufgenommen.
 Es waren Wenige der Zahl und sämtlich vor sie Priester gewor-
 den. Eine Frau von unserer Gemeinschaft, so für eine Zeitlang in Bengali

facta

partei aufgefalten, hat daselbst Zwang von ihm, so etwan lebe Zwillinge und
Sattlerer Gesellen sind, zum Spinnstuhle persuadirt. Von einem so
einen sehr fähigen Kopf hat, haben wir in die Dialekt aufgenommen.
19. Andre einer auf dem Wege nach Kirchpacham mit einem Häuf-
lein Jüngern, so von Tandamali, allwo sie eine Leinwand procession
begonnen hat, zurück kamen, von der grossen Unseligkeit eines
in im Jüngern streben, und rathschlagen für das, bei zutun auf
Vervollendung ihrer Tugenden bedacht zu seyn, und das in selbige Jüngern
ihnen zu verlassn, und den ewigen Ruhm Gottes zur Vorsehung,
der anitzo an sie regieren, anzunehmen. Die ersten begierig zu und
dem Vortrag. Etwa weitere sie würden einen andern Jüngern, der seine
erblische Kaserne in Madras suchen wolte, erzögert, wir nöthig verfahren
vor die geistliche Kaserne seiner Tugenden zu setzen.

21. Weil man gegenwärtig wegen des Wasser nicht weit kommen kann,
so ging dieser Nachmittag einer von uns nach Salai, so nahe bei Wapori
liegt, und hatte daselbst gelagert an der 10ten Nacht der des wahren
Religion zu sein. An einem Ort sechten denselben auf 4 Witterwangi,
scher~~en~~, die Poeten mit an.

24. In einem andern Tagge Vorsteher wurde eine jüdische Familie die
grossen Vönder und Herrschet, da sie sich aus sehr einem Götzen Tölpeln und
denselben anbeteten, vergesselt, der wahren und lebendigen Gott bekant ge-
macht, und sie zur Erkenntnis zu denselben veranlasst. Der Mann so-
ge darauf daß gegen die Massarit nicht einzuwenden könte.

26. Grossen ruffingern ganz verwaschenen Jüngern, nach veralteten Unterricht der
Geistlichen Lehrer, die selbige Tugenden. Einer von ihnen ist ein Diener Tagge der
einige Jahre bei Palliacatta sich aufgefalten, und von Zwillingen unserer Sei-
ten verurtheilt, und darauf von einem denselben seiner zum Unterricht gebracht
worden. Der andere ist von Pontickeri gekommen, um allseits seine Mutter
Vater und Schwester, die vor einiger Zeit auf der daselbst gekommen
mit